

LEE SH warnt vor Folgen der aktuellen Energiepolitik

Erneuerbare Energien: Mindestens 11,9 Milliarden Euro Investitionen stehen auf dem Spiel

Kiel, 22. September 2026 – Schleswig-Holstein steht bei den Erneuerbaren vor einer wirtschaftlichen Weichenstellung: Nach Berechnungen des Landesverbandes Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (LEE SH) könnten bis zum Jahr 2030 rund 11,9 Milliarden Euro in neue Anlagen und die dazugehörige Infrastruktur investiert werden.

Windenergie, Photovoltaik und Bioenergie sind in Schleswig-Holstein zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden. Von der Planung und Finanzierung über den Bau und die Installation bis hin zu Betrieb, Wartung und Pachtzahlungen entsteht über Jahrzehnte wirtschaftliche Aktivität in den Regionen.

Davon profitieren unter anderem Projektentwickler, Planungs- und Ingenieurbüros, Bauunternehmen, Handwerksbetriebe, Finanzierer, Versicherungen, Wartungs- und Serviceunternehmen sowie Logistik und weitere Dienstleister.

„Kaum ein anderes Bundesland verfügt über vergleichbare Erfahrungen und Voraussetzungen, erneuerbare Energien nicht nur auszubauen, sondern daraus dauerhaft wirtschaftliche Wertschöpfung entstehen zu lassen“ verdeutlicht LEE SH Vorstandsvorsitzender Christian Andresen. Schleswig-Holstein habe damit die Chance, auch künftig zu zeigen, dass eine erfolgreiche Energiewende und wirtschaftliche Entwicklung zusammengehören.

Doch diese wirtschaftliche Perspektive ist nicht sicher. Die aktuellen energiepolitischen Pläne des Bundes – insbesondere die geplante EEG-Novelle und das Netzpaket – gefährden aus Sicht des LEE SH diese Entwicklung.

Neue Investitionen könnten verzögert, verteuert oder ganz verhindert werden.

„11,9 Milliarden Euro sind kein Selbstläufer. Sie sind eine Investitionschance, die politisch ermöglicht – oder verspielt werden kann“, sagt LEE-SH-Geschäftsführer Marcus Hrach. „Wenn Investitionen ausbleiben, entgehen im Land Aufträge für Unternehmen, Einkommen für Beschäftigte und erhebliche Einnahmen für Kommunen. Das wäre für Schleswig-Holstein ein massiver wirtschaftlicher Einschnitt.“

Weitreichend wären auch die Folgen für die Kommunen.

Dazu gehören insbesondere Gewerbesteuerereinnahmen, Pachtzahlungen, Beteiligungserlöse sowie Zahlungen nach § 6 EEG.

„Gerade für ländliche Gemeinden können diese Einnahmen einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Handlungsfähigkeit leisten“

erläutert Christian Andresen. Sie könnten zusätzlichen Spielraum für Feuerwehr, Kindertagesstätten, Infrastruktur, Schwimmbäder oder andere Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge schaffen.

Wird der Ausbau ausgebremst, trifft das deshalb nicht nur die Betreiber von Energieanlagen. Es trifft die gesamte Wertschöpfungskette.

Schleswig-Holstein braucht deshalb verlässliche Rahmenbedingungen.

Dazu gehören:

- Planungssicherheit und verlässliche Investitionsbedingungen, damit die 11,9 Milliarden Euro Investitionen tatsächlich ausgelöst werden,
- leistungsfähige Netze und Speicher, damit erneuerbare Energie genutzt statt abgeregelt wird,
- die Ermöglichung von mehr Flexibilitäten,
- und mehr Verbrauch im Land, damit aus erneuerbarem Strom zusätzliche wirtschaftliche Wertschöpfung entsteht.

„Schleswig-Holstein kann bei den Erneuerbaren entweder wirtschaftlich profitieren oder Investitionen und Wertschöpfung verlieren“, sagt Marcus Hrach. Eine Bundespolitik, die den Ausbau unnötig erschwert, gefährdet eine günstige Entwicklung. Das wäre kein kleiner politischer Kurswechsel, sondern ein massiver wirtschaftlicher Einschnitt für Schleswig-Holstein.“

„Die Bundespolitik sollte deshalb nicht darüber diskutieren, wie Investitionen in Erneuerbare verhindert oder verzögert werden können“, so Hrach weiter. „Wir sollten dafür sorgen, dass sie hier stattfinden - bei unseren Unternehmen, in unseren Kommunen und für die Menschen im Land.“

Kontakt: Dr. Kirsten Hess, Pressesprecherin Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein, mobil: +49 152 09872293

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der Erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch rund 200 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.